Die Einpfarrung der Kolonisten von Kleinkarolinenfeld
Schriftverkehr im Nachgang zur offiziellen kgl. Genehmigung von 1820
Schon in der zur **200-Jahr Feier der Gründung von Kleinkarolinenfeld** erstellten Chronik wurde auf Seite 52 ein Abschnitt zur Einpfarrung der Kolonisten von Kleinkarolinenfeld gewidmet. Dort wurde in großen Zügen darüber berichtet. In diesem Streifzug soll nun zusätzlichen Schriftstücken, die in den Archiven vorhanden sind und die sich noch über die kgl. Genehmigung zur Einpfarrung vom 10. August 1820 hinziehen, das notwendige Augenmerk geschenkt werden, so dass ein noch tieferer Einblick in die Situation ermöglicht wird.

- Brief von Freising an den Pfarrer von Feldkirchen Alb. Rudolff
  Der Schmied Th. Niederreiter hat zwar mit zwei anderen verlangt nach U.-Darching zu kommen, hat aber erklärt, dass er bereit sei bei Helfendorf zu verbleiben, wenn seine Bitte gegen den Willen der Regierung sein sollte. Nach höchster Stelle, sollen benachbarte Familien zur nämlichen Pfarrei und Schule gehören. Da soll der Schmied und der Schuster definitiv nach Helfendorf gehören. Das hat der Pfarrer ihnen im Namen des Ordinariates zu eröffnen.

  Freising, den 9. 8. 1821

- Freising an den Pfarrer von Feldkirchen am 9. Aug. 1821
  Von dem Beschluss, dass auch die beiden nach Helfendorf gehören wird nicht abgegangen.

- Brief des Pfarrers von Feldkirchen and den Erzbischof vom 14. 2.1825
  Thom. Niederreiter und Franz Bader stellten am 2. Febr. das Ansuchen (erneut) doch zur Filialkirche U.-Darching zu gehören. Weil die Kirche in Aying 2 Stunden und die von Helfendorf 1 Stunde entfernt liegen und weil dorthin schlechte Strassen führen, und vor allem im Winter für die Kinder „ganz ungangbare Wege“ führen. Dagegen ist U.-Darching nur eine halbe Stunde und eine gute Strasse führt. Auch der Pfarrer von Aying ist nicht gegen den Wunsch.
  Ein entsprechendes Schreiben von Pfarrer Wolfgang Hardt liegt bei (sehr wohlwollend formuliert).
  Aying 4. Hornung 1825

- Brief an den Pfarrer Engelbert Messerer in Feldkirchen vom Geistl. Rat in München vom 8. März 1825
  Dem Wunsche nach Umpfarrung der beiden kann nicht entsprochen werden. Den beiden ist es zu eröffnen.

- Brief des Expositus Gerhoh Funk an Freising
  Wegen Niederreiter und Bacher. Sie waren vor einigen Wochen der schriftlichen Bewilligung von Pfarrer Hardt Aying vorstellig aber nach Erklärung des Pfarrers Messerer abschlägig verbeschieden.
  Ex officio stelle ich folgendes Zeugnis aus:
  - Die beiden Genannten sind eigentlich keine Ansiedler von Karolinenfeld wie die übrigen überrheinerischen Siedler. Sie sind mit diesen nicht eigentlich eingepfarrt, sondern nur angewiesen, weil mein Vorfahr Rupert Seidl wegen zu großer Beschwernis von Weyarn aus gegen ihre Aufnahme schriftlich protestiert hat. Sie haben auch in Aying und in Helfendorf keine Kirchenstühle und Plätze wie die Übrigen.
  - Ihre Häuser stehen auf Grund und Boden von Gutsbesitzern in U-Darching. Sie haben von diesen gekauft.

- Sie sind von U-Darching nur 1/2 Stunde entfernt und von Hohendilching nur 1/4 Stunde, dagegen von Helfendorf 3/4 Stunde und von Aying 5/4 Stunden und haben zur Schule in U-Darching und Valley eine gute Straße.
- Auf benannter Kreuzstrasse sind noch zwei andere Gutsbesitzer: Josef Obermüller beim Kleinschweiger genannt und Balthenard Riesenberger – Wegmacher und Kleinhäusler. Diese sind von Anfang an nach U-Darching einverleibt.
  Dass dies so ist muss ich ex officio erklären. Ich nehme sie mit Freuden auf
  30. April 1823

► Bitte der Schuhmachereheleute Franz und Elisabeth Bacher an den Erzbischof gerichtet:
Bitte um Wiedereinverleibung nach U.-Darching. Sie verweisen auf die beigefügten Zeugnisse und Ursachen.
Im Gesuch inliegend:
A – Graf Arco Patromonial Gericht Valley bezeugt
- Von dem Balthasar Lehemann Huber zu U.-Darching hat er einen zu U.-Darching gehörigen Grund erkauft, ein neues Wohnhaus gebaut und sich auf demselben von Valley angesiedelt hat.
- Dieses Haus liegt wesentlich näher an der Expositur als Kleinhelfendorf.
- Dass die Strasse München-Miesbach vorbeigeht und auch im Winter ein gangbarer Weg vorhanden ist.

B – Von der Kgl. Expositur U.-Darching
a) Dass sich Bacher von U.-Darching nach Kreuzstrasse einkaufte und sich nicht von der Kirchengemeinschaft U.-Darching trennen möchte.
b) Dass der Consens von seiten des Pfarrers von Aying gegeben ist.

U.-Darching 25. April 1825
Gerhoh Funk, Expos.

► Schreiben des Geistlichen Rates an den Espositus Gerhoh Funk
Die beiden Bittsteller sollen nicht weiter wegen Erfolglosigkeit der Sache hingehalten werden.
3. Mai 1825

► Der Geistliche Rat an Pfarrer Wolfgang Hardt
Auf Grund der neuen Erkenntnisse und des Bittgesuches ist man nicht abgeneigt der Bitte zu willfahren. Er soll mit dem Pfarrer von Feldkirchen Messerer in Bälde umfassend und gutächtlich sich äußern.
München 06. Oktober 1825

► Ein sehr langer Brief an den Geistl. Rat von Pfr. Hardt als Erwiderung auf den Brief vom 6. Oktober 1825
In einem sehr langen Brief nimmt Pfr. Hardt in drei Punkten und mit genauen Angaben zu Bader, Niederreiter, Obermair, Riesenberger Stellung. Er gibt für sein Einverständnis die trennende Strasse an.
Aying 1. Dez. 1825

► Brief des Geistl. Rats an Pfr. Wolfgang Hardt
„den Eheleuten Bader ist zu bedeuten, dass ihrem Gesuch nicht willfahren werden kann“.
Die zweite Seite des Briefes ist an den Pfr. Messerer von Feldkirchen in gleicher Sache gerichtet:
„der Geistl. Rat will mit derartigen Bittstellungen nicht mehr belästigt werden“

München 20. Dez. 1825

Maximilian Köchl

Quellen und Literatur

- Arbeiten im Diözesan Archiv München (Februar 2002)